

Reglement zu den Praktika an der FMS Lerbermatt (gültig ab 01.08.2021)

A. Beschreibung

Grundsätzliches

- Die Fachmittelschule verlangt zur Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz sowie zur Berufswahlvorbereitung die Absolvierung von insgesamt sieben Wochen Praktika.
- Ein Praktikum ist ein ausserschulischer Arbeitseinsatz in einem neuen sozialen und/oder beruflichen Umfeld und wird in der Regel in der Schweiz geleistet.
- Fünf Wochen bestehen aus sogenannten Berufsfeldpraktika, zwei Wochen aus einem Arbeitsweltpraktikum in einer anderen Sprachregion (französisch, italienisch).
- Vier Praktikumswochen finden während der Unterrichtszeit statt, drei ausserhalb der Unterrichtszeit.
- Die sieben Wochen Praktika werden in den ersten zwei Ausbildungsjahren absolviert.
- Ein Praktikum dauert mindestens eine Woche.
- Eine Praktikumswoche dauert in der Regel 5 Arbeitstage à 8 Stunden (je Woche 40 Stunden).
- Praktika werden einzeln absolviert.
- Jedes Praktikum wird evaluiert (siehe Evaluation) und durch eine Lehrperson betreut.

Berufsfeldpraktika (BfP)

- Insgesamt sind 5 Wochen BfP zu leisten.
- Drei der fünf Wochen BfP sollen vor dem Profilscheid (Februar FMS2) absolviert werden. Diese sollen als einwöchige Schnupperpraktika Einblick in die drei Berufsfelder geben. Sie sind somit Teil des Berufswahlprozesses, den die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Ausbildung durchlaufen und der schliesslich in der Wahl eines Berufsfeldes mündet.
- Nach dem Profilscheid absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Praktikum im gewählten Berufsfeld.
- BfP bieten Möglichkeiten, durch Beobachten und Assistieren Kenntnisse und Erfahrungen bezüglich der Anforderungen in einer späteren Ausbildung zu erwerben. Der Fokus liegt auf dem Beruf, seinen Anforderungen und der persönlichen Eignung.
- Die Schülerinnen und Schüler überprüfen ihre Berufsfeldeignung kritisch und knüpfen Kontakte zu möglichen späteren Arbeitsstellen.
- Im Austausch mit Berufsleuten und mit den anderen Schülerinnen und Schüler der Klasse wird so auf unterschiedliche Aspekte der Berufswahl fokussiert.
- Beispiele möglicher Arbeitsorte: Spitäler, Seniorenheime, Arztpraxen, Therapieeinrichtungen, Spitex, Kitas, Schulen, Behindertenheime, Beratungsstellen.

Arbeitsweltpraktikum (AwP)

- Das zweiwöchige AwP findet in einer anderen Sprachregion (französisch, italienisch) statt.
- Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Sprachkompetenz in einer anderen Landessprache und tauchen mittels ihres Arbeitseinsatzes in die Lebens- und Arbeitswelt der anderen Sprachregion ein.
- Sie entwickeln Eigeninitiative, lernen Neues kennen und Verantwortung tragen.
- Folgende Arbeiten kommen als AwP beispielsweise in Frage: private Kinderbetreuung, Landdienst, Assistenz in Schulklassen, Spitälern, Altersheimen oder Jugendherbergen etc.
- AwP können auch in einem der Berufsfelder absolviert werden. Der Fokus der Reflexion liegt aber auf den sozialen und weniger den beruflichen Erfahrungen.

B. Organisation der Praktika

Grundsätzliches

- Die Schülerinnen und Schüler sind selbst verantwortlich für die Organisation ihrer Praktika.
- Erst mit der Bestätigung der Evaluation durch die betreuende Lehrperson wird ein Praktikum definitiv abgeschlossen und von der Klassenlehrperson als absolviert festgehalten.
- Formulare und Leitfäden für die Planung, Evaluation und Testierung finden sich im Intranet.

Zeitlicher Ablauf

- Zu Beginn der Ausbildung geben die Klassenlehrpersonen einen Gesamtüberblick über die Praktika.
- Jeweils spätestens 2 Monate vor Beginn eines Praktikums beginnen die Schülerinnen und Schüler mit der Planung des Praktikums (Adresssuche, Kontaktnahme, evtl. Kurzbesuch).
- Spätestens 14 Tage vor Praktikumsbeginn ist der Klassenlehrperson eine schriftliche Zusage mit Unterschrift der Institution, der Schülerin oder des Schülers, der Eltern und der betreuenden Lehrperson vorzulegen (Formular Organisation und Bestätigung des Praktikums (PoB)).
- Sobald der Praktikumsort organisiert ist, findet ein vorbereitendes Gespräch mit der betreuenden Lehrperson statt.
- Während des Praktikums hält die Schülerin respektive der Schüler die Tätigkeiten in einem Arbeitsprotokoll (Formular Arbeitsprotokoll) fest.
- Die Evaluation wird in der Regel innerhalb von 5 Schulwochen nach dem Praktikum abgeschlossen.

C. Evaluation

Grundsätzliches

- Die Nachbereitung der Praktika ist ein wichtiger Bestandteil dieses Ausbildungsteils. Sie dient der gedanklichen Verarbeitung und dem Austausch mit anderen zu den gemachten Erfahrungen. So unterstützt sie die Persönlichkeitsbildung und die Orientierung im Berufsfeld.
- Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren alle Praktika in einem digitalen Portfolio.
- Die Evaluationen der Praktika werden von der jeweils betreuenden Lehrperson mit erfüllt/nicht erfüllt bewertet.
- Die Lehrperson kann die Evaluation aus inhaltlichen, formalen oder sprachlichen Gründen überarbeiten lassen.

Formen der Evaluation

Die Schule sieht folgende Formen der Evaluation vor:

1. nach den drei Schnupperpraktika ein Auswertungsgespräch (vgl. Leitfaden Auswertungsgespräch),
2. nach dem AwP einen schriftlichen Bericht (vgl. Leitfaden Praktikumsbericht AwP),
3. nach dem zweiwöchigen und letzten BfP ein Abschlussbericht, der unter Zuhilfenahme des Portfolios auch die Gesamtheit aller Praktika reflektiert (vgl. Leitfaden Abschlussbericht).

Die unterschiedlichen Evaluationen folgen dem jeweiligen Leitfaden.

Testierung

- Die Testierung (Formular PoB) aller Praktika ist Voraussetzung für die Anmeldung zur Abschlussprüfung.

D. Verantwortlichkeiten

Die Schülerinnen und Schüler ...

- finden ihre Praktikumsstellen selbständig und fristgerecht.
- suchen sich für jedes Praktikum eine betreuende Lehrperson.
- geben der Klassenlehrperson das ausgefüllte Formular (POB Teil A) spätestens 14 Tage vor Beginn des Praktikums ab.
- informieren die betreuende Lehrperson bei allfälligen Problemen im Praktikum (z.B. Krankheit, Überforderung).
- führen während des Praktikums ein Arbeitsprotokoll (Formular Arbeitsprotokoll, ein Formular pro Woche).
- lassen sich das Arbeitsprotokoll am Ende des Praktikums von der Praktikumsstelle unterschreiben.
- evaluieren ihre Praktika den Vorgaben entsprechend.
- führen das Portfolio den Vorgaben entsprechend.

Die betreuende Lehrperson ...

- begleitet nach Anfrage der Schülerinnen und Schüler ein Praktikum.
- führt ein vorbereitendes Gespräch mit der Schülerin respektive dem Schüler und terminiert die Evaluation.
- bietet Gesprächstermine für die Evaluation an.
- bewertet die Evaluationen und bespricht sie mit den Schülerinnen und Schülern.

Die Klassenlehrperson...

- informiert die Schülerinnen und Schüler zu Beginn des Ausbildungsgangs über die zu absolvierenden Praktika.
- ist erste Ansprechperson der Klasse und der betreuenden Lehrkräfte.
- führt eine klassenweise und laufend aktualisierte Übersicht der anstehenden Praktika (Vorlage Praktika-Klassenübersicht).
- Sammelt die Testatblätter (Formular PoB) aller Praktika der einzelnen Schülerinnen und Schüler.

Die Praktikumsstelle ...

- bestätigt vorgängig den Praktikumsplatz.
- bestätigt nach Abschluss des Praktikums die geleistete Arbeitszeit und das Arbeitsprotokoll der Schülerinnen und Schüler.
- betreut die Schülerinnen und Schüler während des Praktikums.
- kontaktiert die betreuende Lehrperson bei Schwierigkeiten.

Die Eltern respektive Erziehungsberechtigten minderjähriger Schülerinnen und Schülern...

- bestätigen bei allen Praktikumsstellen ihre Kenntnisnahme.

Die Schulleitung ...

- entscheidet im Konfliktfall über die Akzeptanz einer Praktikumsstelle.

E. Gesetzliche Grundlagen

EDK-Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen (25.10.2018)

- Art. 10 Abs.1: «Obligatorischer Bestandteil der Ausbildung zum Fachmittelschulabschluss ist ein betreutes ausserschulisches Praktikum von mindestens 2 Wochen, welches der Stärkung der Sozial- und Selbstkompetenz dient und als Orientierungspraktikum vor der Berufswahl den Entscheid für ein bestimmtes Berufsfeld unterstützen kann.»

Mittelschulverordnung (MiSV) des Kantons Bern (1.11.2020)

- Art. 34 Abs 3

«Im Verlauf der Ausbildung kann die Schulleitung höchstens vier Wochen der Schulferien für besondere Ausbildungsmodulare vorsehen und für obligatorisch erklären.»

Lehrplan Fachmittelschule Kt. Bern (1.8.2021)

- Seite 5: «Der berufsfeldbezogene Unterricht an der Fachmittelschule gewährt einen vertieften Einblick in wichtige Aspekte der Berufswelt. [...] Die berufsfeldbezogene Vertiefung ist insbesondere geprägt durch: [...] berufsfeldbezogene Praktika.»

- Seite 9: «Im zweiten Ausbildungsjahr können die Schülerinnen und Schüler sich durch berufsfeldspezifische Einblicksfächer und Praktika ein Bild der drei Berufsfelder machen, um im Hinblick auf die Berufsfeldspezifizierung im dritten Ausbildungsjahr eine fundierte Entscheidung zu treffen»

- Seite 9: «Zum Ausbildungsgang an der Fachmittelschule gehören insgesamt sieben Wochen Praktika. Fünf Wochen bestehen aus sogenannten Berufsfeldpraktika, zwei Wochen aus einem Arbeitsweltpraktikum in einer anderen Sprachregion (französisch, italienisch). Vier Praktikumswochen finden während der Unterrichtszeit statt, drei ausserhalb der Unterrichtszeit.

Drei der fünf Wochen Berufsfeldpraktika sollen vor dem Profilscheid absolviert werden. Diese sollen als einwöchiges Schnupperpraktikum Einblick in die drei Berufsfelder geben. Sie sind somit Teil des Berufswahlprozesses, den die Schülerinnen und Schüler im Verlauf der Ausbildung durchlaufen und der schliesslich in der Wahl eines Berufsfeldes mündet.

Nach dem Profilscheid absolvieren die Schülerinnen und Schüler ein zweiwöchiges Praktikum im gewählten Berufsfeld. Dieses dient im Sinne eines Vertiefungspraktikums dazu, sich Kenntnisse und Kompetenzen im gewählten Berufsfeld anzueignen und sich auf die spätere Berufswahl im gewählten Bereich vorzubereiten. Im Falle eines Ummentscheids bei der Berufsfeldwahl muss dieses Vertiefungspraktikum im neuen Berufsfeld ebenfalls absolviert werden.

Alle Berufsfeldpraktika werden durch die Fachmittelschule – ggf. in Zusammenarbeit mit den Institutionen – eingeführt, betreut und ausgewertet. Die Vor- und Nachbereitung der Praktika stellt auch den Transfer zwischen Theorie und Praxis sicher. Das zweiwöchige Arbeitsweltpraktikum in einer anderen Sprachregion (französisch, italienisch) wird in der Regel vor Eintritt in den zweiten Zyklus absolviert. Die Schülerinnen und Schüler verbessern ihre Sprachkompetenz in einer anderen Landessprache und tauchen mittels ihres Arbeitseinsatzes in die Lebens- und Arbeitswelt der anderen Sprachregion ein.»

F. Anhang: Formulare & Leitfäden

Folgende Formulare und Leitfäden sind für die Planung, Evaluation und Testierung der FMS-Praktika im Intranet vorhanden:

- offizieller Brief zuhanden der Praktikumsstelle
- Formular Organisation und Bestätigung des Praktikums (POB)
- Formular Arbeitsprotokoll für Praktika
- Leitfaden Auswertungsgespräch (BfP)
- Leitfaden Praktikumsbericht (AwE)
- Leitfaden Abschlussbericht (BfP)
- Leitfaden Portfolio